

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

2.11.1811 (Nr. 305)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 305.

Samstag, den 2. Nov.

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Badenweiler, den 31. Okt. Gestern Vormittags zwischen 10 und 11 Uhr sind Ihre kais. Hoheit die Frau Großherzogin, nach einem Aufenthalt von mehr als 6 Wochen, unter den Segenswünschen sämtlicher Bewohner des Bezirksamts Müllheim und unter einer ansehnlichen Begleitung, von hier über Krozingen nach Freiburg abgereiset. Das berittene Bürger-Lägerkorps von Müllheim, welches, während dieses für die hiesige Gegend in mancher Beziehung so erwünschten und schmeichelhaften Aufenthalts, die Ehrenwache bei Ihrer kais. Hoheit versehen hatte, begleitete Höchst dieselben bis nach Krozingen, und daselbst haben sich auch der Staatsrath u. Kreisdirektor von Kalm und der Regierungsrath u. Amtmann Müller beurlaubt. Das Andenken an diese erhabene Fürstin, Höchst welche mit Ihrem Aufenthalt sehr zufrieden zu seyn schienen, wird bei den Bewohnern dieser Gegend nie erlöschen, und noch nach vielen Jahren werden wir uns der frohen und glücklichen Tage und der Wohlthaten und Gnaden erinnern, welche Höchst dieselben mit milder Hand ausgespendet haben.

Am 30. Okt. traf der königl. preuß. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kais. franz. Hofe, Gen. von Krusemark, auf seiner Rückreise von Berlin nach Paris, zu Frankfurt ein.

Die zu Magdeburg niedergesezte gemeinschaftliche und Special-Liquidations-Kommission hat, nach Anleitung der Artikel 3, 29 und 30 der die Vollziehung des Tilfiter Friedensschlusses betreffenden, und zu Berlin am 28. April 1811 zwischen Sr. Maj. dem König von Westphalen und Sr. Maj. dem König von Preussen abgeschlossenen Konvention folgenden Beschluß erlassen: Alle Gläubiger, welche nach dem Inhalte der Konvention vom 28. April 1811, ihre Forderungen von der Kommission liqui-

diretoren lassen müssen, sind verbunden, ihre Beweisurkunden bei dem Sekretariat der Kommission, binnen einer Frist von sechs Monaten, welche am 30. April 1812 abgelaufen seyn wird, beizubringen und niederzulegen. Alle die, welche nach Ablauf der oben bestimmten 6monatlichen Frist sich melden, werden zurückgewiesen, und sind aller ihrer Ansprüche für immer verlustig etc. (Westphäl. Mon.)

Se. königl. Maj. von Württemberg haben den von der königl. Garde zu Pferd als Stabs-Rittmeister entlassenen v. Schwarz zum geheimen Legationssekretär bei Ihrer Gesandtschaft in Paris ernannt, und den bei dieser Gesandtschaft bisher gestandenen Legationssekretär, Hauptmann v. Seeger, in seiner vorherigen Kategorie wieder bei dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten angestellt.

Frankreich.

Am 25. Okt. Vormittags halb 12 Uhr trafen JJ. MM. von Amsterdam über Harlem, Leyden, Haag und Delft in Rotterdam ein, woselbst der Kaiser um halb 5 Uhr, ohngeachtet eines heftigen Regens, zu Schiffe gieng, um die Admiralität und die Maas zu besichtigen. Um 6 Uhr war Aufwartung bei der Kaiserin. Im Haag hatten JJ. MM. übernachtet. Die Stadt war prächtig beleuchtet, und im Schauspielhause wurde JJ. MM. ein mit vielem Geschmak angeordnetes Fest gegeben. Kurz nach seiner Ankunft im Haag begab sich der Kaiser nach dem eine halbe Stunde davon entlegenen Fischerdorse Schevelingen, wo in seiner Gegenwart ein zur Rettung der Schiffbrüchigen bestimmtes Fahrzeug in die See gelassen wurde. Am Abend vor der Abreise von Amsterdam, am 23. Okt., hatten JJ. MM. das dortige holländische Theater mit Ihrer Gegenwart beehrt.

Außer den bereits erwähnten Dekreten, hatte der Kaiser, während seines Aufenthalts zu Amsterdam, noch meh-

zere andere in Betreff der holländischen Departements erlassen. Nach einem derselben sollen zwei Akademien der kaiserlichen Universität, eine zu Leyden, mit einer Dotation von 100,000 Franken, und die andere zu Bröningen errichtet werden. Die dormaligen Mitglieder beider Universitäten sollen Vorzugsweise bei den neuen Akademien angestellt werden. Die Universität von Utrecht, das Athenäum von Amsterdam und das von Deventer sollen den Namen von Sekundärschulen annehmen u.

Der zum Kommandanten des Vogesendepartement ernannte Gen. Vouget hatte vorher das Kommando in dem Marnedepartement, worin ihm nun der Brigadegeneral Gault, Baron von Benneval, nachfolgt. Brigadegen. Baron Labassée war zum Kommandanten des Manchedepartement ernannt worden.

Der Präsekt des Departement vom Donnersberg hat unterm 28. Okt. seine Verwaltungsuntergebene benachrichtigt, daß Se. Maj. durch ein Dekret vom letzten 4. Sept. ein Regiment Gardeflanqueurs errichtet haben. Dieses Regiment soll aus jungen Leuten von 18 bis 30 Jahren bestehen, die Söhne oder Neffen von Forstmeistern, Förstern zu Fuß und zu Pferd, sowohl von den Wäldern der Krone und der Domainen, als von den Gemeindewaldungen des Reichs sind. — Se. Maj. haben ebenfalls durch dasselbe Dekret entschieden, daß in Zukunft kein Sohn oder Neffe eines Försters seinem Vater oder Oheim nachfolgen kann, wenn er nicht fünf Jahre bei diesem Regimente gedient hat. Die jungen Leute, welche in das Regiment der Flanqueurs der Garde aufgenommen sind, und den Konscriptionsgesetzen noch nicht Genüge geleistet haben, sollen bei dem Aufrufe ihrer Klasse, als sich in Dienstthätigkeit befindend, betrachtet, und auf die Liste als ausgenommen eingetragen werden. Diejenigen, welche schon konkurriert haben, deren Nummern aber aufgerufen werden sollten, genießen dieselbe Begünstigung. Die bei diesem Regimente Dienst zu nehmen wünschen, müssen sich vor dem Unterpräsekten des Bezirks, in dem sie wohnen, freiwillig aufnehmen lassen. Mit einer Expedition ihrer Aufnahme versehen, haben sie sich den 30. künftigen Nov. in Mainz vor dem Rekrutirungskapitän zu stellen, der den Auftrag hat, sie nach Ruelle, im Seine- und Disedepartement, zu schicken, wo das Regiment der Flanqueurs organisiert wird u.

Die Regierung, melbet man aus Hamburg, welche beständig den wichtigen Zweck vor Augen hat, durch die Beförderung des Baues der Runkelrüben den indischen Zucker entbehrlich zu machen, hat verordnet, daß im Departement der Elbe-Mündungen im nächsten Jahr 400 Hektaren Landes mit Runkelrüben bepflanzt werden sollen.

Am 18. Okt. hielt die Großherzogin von Toskana Cercle in dem kaiserl. Pallaste Pitti, bei welcher Gelegenheit ihr der gegenwärtig Italien bereisende Gen. Direktor des kaiserl. Museums, Denon, und der kurz vorher angekommene neue Gen. Polizeidirektor von Toskana, Lagarde, vorgestellt wurden.

Die Zeitung von Florenz erwähnt eines kaiserl. Dekrets, wodurch dem Hrn. J. R. M. Ayme' befohlen wird, die Dienste des Königs von Neapel zu verlassen, und nach Frankreich zurückzukehren.

I t a l i e n.

Am 14. d. begab sich der König von Neapel nach der Villa von Portici, wo er, wie man glaubte, den Rest der schönen Jahreszeit zubringen wollte. Die königl. Kinder waren einige Stunden vor ihm eben dahin abgegangen.

Freitags, am 11. Okt., war der Vesuv in großer Bewegung; man sah ihn mit dichten Rauchwolken bedeckt, und mit fürchterlichem Getöse ungeheure Massen auswerfen; man befürchtete eine äußerst heftige Eruption, die jedoch nicht erfolgte; der Vesuv war nach den letzten Nachrichten (vom 16. Okt.) wieder ziemlich ruhig.

Der Präsekturrath des Departement Lario, Fumagalli, empfiehlt in dem Mailänder Offizialblatt vom 19. Okt. die reifen Körner der Sonnenblume als ein vorzügliches Kaffeesurrogat.

P r e u ß e n.

Nach Berliner Zeit. ist auf der Stelle ohnweit Saalfeld, wo der Prinz Ludwig von Preussen umkam, unter einer majestätischen Eiche seinem Andenken ein kleines Monument von Stein mit folgender Inschrift gewidmet worden: „Hier fiel, kämpfend für sein dankbares Vaterland, Prinz Louis Ferdinand von Preussen, am 10. Oktober 1806.“ Stürmer in Berlin hatte in einem Delgemälde dieses Monument und die umliegende Gegend getreu dargestellt. — Am 19. Okt. ist die neue Universität zu Breslau mit großer Feierlichkeit installiert worden.

S c h w e i z.

Der Erzähler von St. Gallen vom 25. Okt. sagt: „Italienische Bischöffe sind auf vergnügter Heimkehr gesehen worden.“

T ü r k e i.

Oestreichische Blätter liefern unter der Rubrik, Konstantinopel vom 25. Sept., ausser einem türk. offiz. Bericht über den bereits bekannten Uebergang der türkischen Armee auf das linke Donauufer bei Slobodse in der Nacht vom 8. auf den 9. Sept., wovon die erste Kunde am 16. Sept. durch einen aus dem Lager des Großweffiers angelangten Datarn dem Großherrn überbracht worden war, folgende Nachrichten: „Der Großherr, welcher einige Tage vor Ankunft dieser Nachrichten in allen Moscheen öffentliche Gebete für den Erfolg des Unternehmens angeordnet hatte, bezeugte seine Freude über dieses Ereigniß durch die Vertheilung reichlicher Almosen, und die Befreiung vieler, wegen kleinerer Polizeiverbrechen sitzender Arrestanten. Jedem völlig Unbemittelten der letzten Klasse ließ er 20 Piafter aus seiner Privatkasse auszahlen. — Der Tod des durch seine thätige Theilnahme an den letzten Staatsumwälzungen bekannten Halib Usta (er kam in den nach dem Donau-Uebergang erfolgten Gefechten um) wird von dem Ruhe liebenden Theile der Nation als ein großes Glück betrachtet. Ein zweiter berühmter Revolutionsheld, Abdul Kerim Ciausch, wurde fast gleichzeitig mit vier oder fünf seiner Getreuen in der Stille ergriffen und hingerichtet, und somit die öffentliche Ruhe befestigt. — Am 17. wurde den Truppen die vor Anfang des Ramazans gewöhnliche doppelte Löhnung im großherrlichen Divan abgereicht. — Da sich an demselben Tage der im hiesigen Kanale seit mehr als zwei Monaten herrschende Nordwind in einen trüglichen Südwind verändert hatte, so lichtete auch die seit langer Zeit in der Bucht von Bujukdere liegende Flotte ihre Anker, um, nach dem ausdrücklichen Willen Sr. H., die feindliche im schwarzen Meere aufzusuchen, und sich an ihr für den Verlust der lezthin im Hafen vor Heraklea überfallenen und nach Sebastopol abgeführten zwei türkischen Korvetten zu entschädigen. Allein ein heftiger Aequinoctial-Sturm, welcher sich am nämlichen Abende plötzlich erhob, und über 12 Stunden anhielt, vereitelte dieses Vorhaben, und zwang die ganze Flotte, nachdem mehrere Kanonierschaluppen ans Land geschleudert, und das Vize-Admi-

ralschiff ober die sogenannte Kapitana selbst nebst dem Steuerruder auch einen Theil des Hintermastes verloren und beträchtlich Wasser gefaßt hatte, wieder nach ihrem Standpunkte in die hiesige Bucht zurückzukehren, und dem weiteren Auslaufen in die hohe See für dieses Jahr zu entsagen, um so mehr, als nach zuverlässigen, seither eingelangten Anzeigen auch die russische Flotte sich bereits nach dem Hafen von Sebastopol zurückgezogen, und den diesjährigen Versuchen zur See ein Ende gemacht haben soll. — Statt dessen hat der Kapitän Pascha den Auftrag erhalten, mit ungefähr 1000 Mann von den auf der Flotte eingeschifften Truppen eine Landung auf einem gewissen Punkte unterhalb Heraklea zu unternehmen, um in Vereinigung mit Chosrew Pascha, und unterstützt durch eine bereits voraus dahin neuerdings abgeschickte Kriegskorvette nebst einigen Kanonierschaluppen, den hartnäckig in seinem Aufruhr und Ungehorsam gegen die großherrlichen Befehle verharrenden Aly Molla und seinen Anhang zu überwältigen, und sich seiner Person todt oder lebendig zu bemächtigen. Hierzu sind bereits einige 40 große Fischerkähne in Requisition gesetzt worden, und es scheint, daß diese Expedition nächster Tage vor sich gehen werde.“

Die nämlichen Blätter melden aus Travnik in Bosnien vom 9. Okt.: „Der Gouverneur-Pascha von Bosnien hat am 4. d. seine Kantonnirung bei Turla verlassen, und ein 3 Stunden von diesem Orte gelegenes Lager bezogen. Man schätzt die Stärke der bereits versammelten bosnischen Armee auf 15 bis 18,000 Mann. Täglich stoßen neue Truppen aus den bosnischen Kapitanaten zu dem Pascha.“

B e r i c h t i g u n g.

In dem gestrigen Blatte der Staatszeitung ist die Rubrik, Rußland, in Türkei, dann das Datum vom 1. Sept. in 13. Sept., das vom 26. Aug. in 7. Sept. und das vom 23. Aug. in 4. Sept. abzuändern.

T h e a t e r = N a c h r i c h t.

Sonntag, den 3. Nov.: Fanchon, das Leyer mädchen, Oper in drei Aufzügen; Musik vom Kapellmeister Himmel.

T o d e s = A n z e i g e.

Heute früh 9 Uhr hatte ich das unerseßliche Unglück, auf vorhergegangenes kaum überstandenes Nervenfieber, an einem Anfall von heftigen Krämpfen und dazu getretener Windsucht, nach einem 26tägigen und schmerzhaften Krank-

Penlager, meine Gattin, Anna Kunigunda, geborne Mühlfelder, in ihrem 36. Jahre zu verlieren. Jeder, der sie kannte, wird meinen und meiner 5 zurückgelassenen unerzogenen Kinder tiefsten Schmerz nicht misskennen. Sie war gewiß die treu liebendste Gattin, zärtlichste Mutter, die sorgsamste und musterhafteste Haushälterin. Meinen Anverwandten und Freunden mache ich diesen für mich traurigsten Fall mit der Bitte bekannt, mich mit allen Beileidschreiben zu verschonen. Gengenbach, den 29. Oktob. 1811.

Bordollo,
Regierungsrath und Oberamtmann.

Bruchsal. [Ediktal-Ladung und Steckbrief.] Auf Requisition des Großherzogl. Würzburgischen Landgerichts zu Würzburg jenseits des Mains wird hiermit publizirt die

„Ediktal-Ladung. Der Wiederläufer, Heinrich Wagner, aus Weiler bei Sinsheim, ohnweit Heilbronn, verheirathet, 33 Jahre alt, welcher im Jahr 1809 sich zu Eischingen bei Würzburg als Bestandsbauer des Georg Spannheimer von Eischingen aufgehalten, und während der gegen ihn pro. furti eingeleiteten Untersuchung sich mit Hinterlassung seines zu Eischingen in Beschlag genommenen Mobilar-Vermögens aus dem dortseitigen Gerichtsbezirke am 14. Jan. 1810 entfemt hat, wird, da dessen dormaliger Aufenthalt nicht ausgekundschaftet werden kann, hiermit ediktaliter vorgeladen, sich a dato binnen einem Vierteljahr bei dem Landgerichte zu Würzburg zu stellen, und hinsichtlich des gegen ihn eingeleiteten Untersuchungs-Prozesses weitere Antwort zu ertheilen und Endurtheil abzuwarten, wenn er nicht gewärtigen wolle, daß nach fruchtlosem Verlauf dieses Termins gegen ihn in contumaciam werde verfahren, sofort dessen zurückgelassene und in Beschlag genommene Effekten verkauft, mit dem Erlös de von ihm veranlaßte Unkosten und dessen hinterlassene Schulden getilget, und der Ueberrest dem landesherrlichen Fiscus für verfallen erklärt werden solle. Würzburg den 14. Sept. 1811. — Großherzogl. Landgericht jenseits des Mains.“

Zugleich werden die landesherrlichen, standesherrlichen und grundherrlichen Justizämter ersucht, auf besagten Heinrich Wagner zu fahnden, solchen auf Betreten in Verhaft zu nehmen und an das Großherzogl. Würzburgische Landgericht Würzburg, gegen Erstattung der Kosten, abzuliefern. Der verfolgte Wagner ist, nach der Beschreibung, mittler Größe, starken Körperbaues, rothen runden Gesicht, schwarzbrauner Haare nach Bauernart geschnitten. Er ist verheirathet mit einer Weibsperson von untersehter Statur, rothem vollen Gesichte, schwarzen Haaren. Bruchsal, den 5. Okt. 1811.

Großherzoglich Badisches 2tes Landamt.
Machauer.

Vdt. Sch.

Carlsruhe. [Brennholz-Bedürfnis-Steigerung.] Mittwoch, den 13. November d. J., Vor-

mittags um 10 Uhr, wird auf der Kriegs-Kanzlei dahier das Brennholz-Bedürfnis der Garnison Carlsruhe für das Jahr 1812 in öffentliche Steigerung begeben werden, wobei sich die Steigerungsliebhaber einfinden können.

Carlsruhe, den 31. Okt. 1811.

Großherzogl. Badisches Kriegs-Ministerium.
Fischer.

Vdt. Eckert.

Carlsruhe. [Anzeige.] Mit hoher Bewilligung. Kunst-Ausstellung eines holländischen vier und zwanzigmal verjüngten 10 Fuß langen

Kriegs-Linien-Schiffes,

der Herkules von 74 Kanonen, welches gegenwärtig, segelfertig vor Anker liegend, von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zu jeder Stunde alhier zu sehen ist. Hieher Lehrern und Leher, die ihr es mit euern Kindern gut meint, und denselben einige Begriffe von einem Gegenstande, den sie vielleicht nie wieder zu sehen bekommen, beibringen, und sie zur Bewunderung des menschlichen Verstandes hinführen wollt. Hieher führt eure Kinder, es wird ihnen eine einzige Ansicht desselben mehr nützen, als alle Puppenspiele etc. und ihr selbst werdet mit voller Zufriedenheit das Haus verlassen. Da gegenwärtig aller Augen auf das Seewesen gerichtet sind, so hoffe ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum eine angenehme Vorstellung zu machen. Der Schauplatz ist im Jähringer-Hof, woselbst eine Admiralsflagge ausgestellt ist. Standespersonen zahlen nach Belieben; sonst zahlt die Person 12 kr., Kinder die Hälfte, Soldaten 3 kr. Ebendasselbst sind auch israelitische Silberlinge, nebst der Beschreibung, für 4 kr. zu haben.

Friedrich Lang,

aus Stuttgart, mehrjähriger Seemann der holländischen Marine.

Carlsruhe. [Bijouterie.] Michael Ginzschek, Bijoutier von Carlsruhe, empfiehlt sich mit einem schönen Assortiment von Bijouterie; kauft und verkauft, und verspricht die billigste Behandlung, hat sein Waarenlager in der langen Marktstraße, und wohnt in der neuen Herrengasse beim Grenadier Müller.

Carlsruhe. [Mehwaaren.] Salomon Alwersweiler, Opticus aus Darmstadt, bezieht die hiesige Messe, mit allen Sorten optischen Glaswaaren, als große und kleine achromatische, so wie auch alle Sorten Theater-Perspective, Ferngläser, Mikroskope, Vergrößerungsgläser, alle Sorten feine Brillen, sowohl für kurz als fernsichtige Personen, welches er nach dem Gesichtsmaße zu beurtheilen weiß. Er verspricht reelle und billige Behandlung, und hat seine Boutique auf der Messe.

Hohenwetttersbach. [Zahlungsberichtigung betr.] Wer mit meinem seeligen Herrn Schwiegervater, dem Hofmedailleur Bütle in Durlach, in unbedingten Geschäften steht, oder etwas an ihn zu fordern haben sollte, wird höflich gebeten, bald gefällige Nachricht (sofern es noch nicht geschehen ist) an Unterzeichneten gelangen zu lassen.

Amtsverwalter Heinlände
in Hohenwetttersbach bei Durlach.